

Nachtrag zu meinem Aufsätze „Die embryonalen Keimblätter und die Gewebe“.

Von

A. Kölliker.

Im Biologischen Centralblatt, Bd. III, Nr. 24 (siehe auch in *Recueil zool. Suisse*, 2, p. 259) hat KOLLMANN soeben auch die Frage der Abstammung der Bindesubstanzen besprochen und dieselbe im Wesentlichen im Anschlusse an WALDEYER erledigt. Doch geht er in Manchem seinen eigenen Weg und harmonirt in gewissen Beziehungen auch mit His. Da ich die ganze Frage oben ausführlich erörtert habe, so kann ich hier nicht noch einmal im Einzelnen auf dieselbe eingehen, und möchte ich nur speciell hervorheben, dass auch diese neueste Kundgebung zu Gunsten eines besonderen Blut- und Bindegewebskeimes mich nicht veranlasst, an den früher aufgestellten Sätzen irgend etwas zu ändern.

Nur so viel möchte ich hervorheben, dass es doch gerathen erscheint, in dieser schwierigen Frage nur mit bestimmten feststehenden Größen zu rechnen, und das scheint mein geehrter Freund KOLLMANN doch etwas außer Augen gelassen zu haben, wie Folgendes beweisen möchte.

Er sagt (p. 740): »Nun aber wissen wir, dass der Mesoblast im Bereiche der Primitivrinne entsteht und von dort aus erst peripher weiter schreitet. Das Zellenmaterial für die Bildung des Blutes liegt aber schon am Rande der Keimscheibe längst vor dem Auftreten der axialen Anlage zur Verwendung bereit. Der Mesoblast hat also keinen Antheil an der ersten Anlage der Area vasculosa.« Um diesen Satz dreht sich Alles, denn dass KOLLMANN das Zellenmaterial für das Blut, die Gefäße und Stützsubstanzen »Akroblast« nennt und über dessen Bildung Hypothesen aufstellt, ohne thatsächliche Nachweise vorzulegen, kommt erst in zweiter Linie in Betracht. Nun erlaube ich mir aber doch zu fragen, woher wissen wir denn, dass das Material für die Blutbildung vor der Mesoblastbildung im Keimwulste des Hühnerblasto-

derms (und auch im Urmundrande der niederen Wirbelthiere, KOLLMANN) vorhanden ist? Wer hat dies bewiesen? Gerade umgekehrt glaube ich nachgewiesen zu haben und habe ich stets behauptet, dass beim Hühnchen und Kaninchen die gefäßbildende Lage vom Mesoderm aus sich entwickelt und ein Theil desselben ist und sind meines Erachtens meine Angaben noch von Niemand als unrichtig nachgewiesen und so widerlegt worden, dass man sagen könnte, das Gegentheil von dem, was ich behauptet, sei wahr. Denn auch diejenigen, die einen peripherischen, vom Entoblasten abstammenden Mesoblasten annehmen, lassen denselben mit dem axialen verschmelzen. Wie steht es da mit dem »selbständigen« Akroblasten? Ich möchte daher glauben, dass vor der Aufstellung einer solchen Hypothese erst durch Thatsachen der Beweis zu erbringen wäre, dass meine Beobachtungen über die Entstehung des gesammten Mesoblasts vom Primitivstreifen aus, unrichtig sind.

Wenn ich auch in diesem wichtigsten Punkte von KOLLMANN abweiche, so stimmen wir doch in der Deutung des Keimwulstes mit einander überein, den auch KOLLMANN von den Furchungskugeln ableitet. Auch KOLLMANN'S Annahme, dass die Entoblastzellen desselben Dotterelemente direkt aufnehmen, halte ich, wie man weiß, für möglich, nur würde ich doch mehr Beweise wünschen, als vorliegen, bevor ich dieselbe für gesichert halten könnte. Im Übrigen erlaube ich mir zu bemerken, dass die Annahme, dass Zellen körperliche Theile aufnehmen und chemisch umändern (fressen und verdauen, wie man jetzt zu sagen beliebt), keine so neue Sache ist, wie Manche zu glauben scheinen, und dass schon seit Langem die sogenannten Blutkörperchen haltenden Zellen der Milz in diesem Sinne gedeutet worden sind.

Würzburg, 8. März 1884.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Kölliker Albert von

Artikel/Article: [Nachtrag zu meinem Ansätze „Die embryonalen Keimblätter und die Gewebe“ 356-357](#)